

Beim Hinscheiden eines Papstes.

Der Tod eines Papstes. Aus dem vorerwähnten Bude n. Bougias, Papst Pius IX. und der fünfzigste Papst (Beilage von A. Hartleben in Wien). Sobald ein Papst sich dem Tode nahe fühlt, beruft er die Kardinäle zu sich, legt vor ihnen sein Glaubensbekenntnis ab, übergibt ihnen sein Testament, bestimmt den Ort, wo er beerdigt werden soll, und bittet für seine Jesler um Verzeihung; er empfiehlt ihnen seine Diener, nennt die ihm für die Kirche eingegangenen Verpflichtungen, damit sein Nachfolger dieselben einlöse, und bezieht den Ort, wo er seinen Schatz und seine Edelsteine hinterlegt hat; er ersucht sie zu Friede und Freundschaft und ertheilt ihnen, falls er will und es für gut hält, wegen der Wahl seines Nachfolgers einen Rath; schließlich segnet und entläßt er sie. An seiner Seite verbleiben dann nur die Weichhärter, die Kammerer und Hausväter. Sobald der Tod ganz nahe empfangt er die letzte Delung. In seinem Zimmer sieht er die Kräfte mit zwei Wachposten davor. Kaum, daß der Todesschlaf begonnen, hält ihn einer der Hausväter das Kreuz vor die Augen und reicht es ihm wiederholt zum Hüften dar; die herbeigerufenen Penitenzknechte stimmen den vorgeschriebenen Todessang und die Auf-Plamen an, bis der Papst den letzten Athem ausgehaucht.

Der Beichnam des Papstes wird durch drei Tage in der Peterskirche in der Kapelle der heiligen Sakramente ausgelegt und hierauf am dritten Tage in Gegenwart der Kardinäle, die er bei Lebzeiten ernannt hatte, in einem dreifachen Saal, aus Cypressenholz, Blei und gewöhnlichem Holze übertragen und jobann an dem von ihm bestimmten Orte, also aber deshalb keine Verlegung traf, in der Peterskirche beigesetzt; jüdisch er außerhalb Rom, würde er, falls seine Ueberführung dahin nicht thunlich sein sollte, in der Kathedrale der Stadt, wo er verschied, beigesetzt sein.

Die Exerzitien für den Papst werden vom heiligen Kollegium selbst vollzogen. Von den Kunsthandwerkern wird in der Mitte des Schiffes des größten Saalhofes der Welt ein prachtvolles Mausoleum errichtet. Zehntausend bewachte Wachen tragen ringsum ein blendendes Licht aus. In der Kapelle, gegenüber dem Chore, wird jeden Tag in Gegenwart der Kardinäle eine feierliche Seelenmesse gelesen. An das Volk werden viele Kerzen von gelbem Wachs ausgetheilt. Am neunten Tage nach dem Tode findet die größte Feiertagsfeier statt. Ein Kardinal-Bischof liest die Messe; andere zwei Kardinäle, die Bischofsmünze auf dem Kopfe, assistiren ihm. Sobald dies vorüber, begeben sich alle fünf mit dem Weibrauchfass und dem Weihwedel zum Altar, den sie beräuchern und besprengen. Selbsterleuchtend sind solche prunkvolle Cerimonien sehr kostspielig.

Die Kardinäle tragen vom Todestage des Papstes an gelben Trauer, das heißt, sie gehen violett mit offnem Hockrock oder ohne Mäntelchen; die Kardinäle, welche von dem verstorbenen Papste ernannt wurden, sind mit einer lichten violetten Sachse mit gleichen Aufschlägen bekleidet, wenn nicht, von rother Farbe. Die Prälaten tragen Schwarz.

Die katholische Christenheit wird inzwischen wie folgt regiert: Die Leitung der Geschäfte ist dem Erzbischofen, in der Eigenschaft eines Kardinal-Kammerer wird sehr genau vorgezeichnet und bekräftigten Vollmachten übertragen. Er vertritt den päpstlichen Stuhl und wird, sobald er sich zeigt, von der schwerer Garde begleitet. Ihm stehen als Rath drei Kardinale, und zwar je der erste aus jeder der drei Rangstufen, zur Seite und verbleiben bis drei Tage nach dem Begräbnis des Konklave im Amte, worauf ihnen drei andere folgen.

Kaum, daß der Papst gestorben, nimmt der Oerstkammerer von dem Palaste Besitz, welchen der Kardinal-Staatssekretär verläßt. Alle päpstlichen Siegel, sowie der Fächerung aus massivem Silber werden in Stücke zertrümmert, denn der neue Papst muß neue Siegel und einen neuen Fächerung führen.

Das Konklave tritt unter normalen Verhältnissen am zehnten Tage nach dem Ableben des Papstes zusammen. Inzwischen halten die Kardinäle täglich eine Versammlung ab. Am dritten Tage, am demselben, an welchem der verstorbene Papst begraben wird, erwählt das Kardinalskollegium einen Beichwäter für das Konklave. Am vierten Tage werden die Letzte und der Spitzung des Konklave ernannt, am fünften der Barbier und Apotheker. Am sechsten löst der jüngste Kardinal die Zellen im Konklave aus und die Cerimonienmeister überreichen jedem Kardinal das ihm zum Eintritte in das Konklave berechnende Dreieck. bis zum zehnten Tage. Den Kardinälen ist es verstatet, geistliche und weltliche Gesellschaften mit in das Konklave zu nehmen, doch sind diese sog. Konklavisten nach Ablegung hoher Eide gezwungen, so lange mit den Kardinälen in der Klausur zu bleiben, bis ein Papst gewählt ist. Selbst bei schweren Krankheiten werden sie nicht aus der Klausur entlassen.

Das Konklave.

Früher stand dem Volke von Rom und dem römischen Aemus die Wahl des Papstes zu. Im Laufe der Jahrhunderte wurde dies Vorrecht stark beschränkt und es bildete sich der Brauch heraus, in einem Konklave von siebenzig Kardinälen, die so lange in strengster Klausur gehalten werden, bis sie sich mit Zweidrittelmajorität über die Persön-

lichkeit des neuen Papstes geeinigt haben, den künftigen Staatshalter Christi durch höhere Erleuchtung zu erwählen. Während der vorerwähnten Zwischenpause von zehn Tagen, eigentlich schon am sechsten Tage, sind die Räumlichkeiten des Konklave vollständig hergerichtet. In diesem Jahrhundert wurden sämtliche Konklaven im Palaste des Dextrinal abgehalten. An ein Konklave im Vatikan zur Sommerzeit dachten die Mitglieder des Kollegiums immer nur mit Schrecken, denn alle dortigen Konklaven waren sehr reich an Sterbefällen. Jenes vom Jahre 1623, welches am 29. Juli begann und am 6. August mit der Wahl des Kardinals Barberini, Urban VIII., zu Ende war, hatte unter den Eingeschlossenen furchtbar aufgeräumt. Fast alle Konklavisten starben, viele Kardinäle wurden krank und starben. Auch der neue Papst wurde alsbald bettlägerig.

Sehen wir nun, wie der Vatikan einst zum Konklave eingerichtet war und wie er es gewiß auch für das jetzige Konklave sein wird. Die Räumlichkeiten nehmen ein ganzes Stadtwerk ein. Mittels auf dem Hügelboden der Länge und der Quere nach angelegter Treter werden auf dem Gange und in den Gemächern so viele Zellen als Kardinäle hergerichtet. Sie sind numerirt und eine von der anderen einen Schuß entfernt. Auf dem Säulengange allein haben siebenzig Plätze. Eine jede Zelle besteht aus einem Zimmerchen, achtzehn Stammen lang und fünfzehn breit, wo das Bett des Kardinals steht, ein anderes Gemach daneben mit einer kleinen Stütze, auf welcher man nach einer Zwischenstunde liegt, wo zwei Kammerer für die Konklavisten sich befinden. Die Zelle hat keine Thüre und muß offen bleiben; wenn jedoch deren Bewohner nicht will, daß man eintrete, legt er zwei Stäbchen übereinander. Die Zelle ist für die vom verstorbenen Papste ernannten Kardinäle mit violetter Sachse ausgeföhrt, für die übrigen grün. Dies ist der einzige Unterschied unter ihnen, außer noch, daß der Stab, welcher den Kardinälen vorgetragen wird, sobald sie den Rangsmantel umnehmen und wenn ihnen ihre Lebensmitel gebracht werden, für die Ersteren mit dem Knappe nach abwärts, für die Zweiten aber gerade gehalten wird.

Dieser ganze derart eingerichtete Raum ist auf das strengste abgeschlossen. Alle Bögen des Säulenganges und die Fenster sind mit Ziegeln und Kalk vermauert; auch das große Fenster der Segeneröffnung ist vermauert. In jedem dieser zeitweiligen Räume ist bloß ein ganz kleines Fenster gelassen, damit es nicht ganz finster sei. Nur der Saal, welcher von der Königsloge nach dem Königsaal, dem gewöhnlichen Versammlung (Konklave) Saal führt, ist nicht vermauert, damit die Kardinäle, falls nothwendig, in das Konklave aus- und eingehen können. Die Thüre ist jedoch mittels der Schlüssel abgesperrt wohl bewacht, weil die für die beiden äußeren Schloßer dem Marschall des Konklave anvertraut sind, von den zweien im Innern aber einer dem Cerimonienmeister, der andere dem Kardinal-Kammerer übergeben ist.

An verschiedenen Stellen dieser provisorischen Mauern sind, ähnlich wie in den Frauenhäusern, acht hölzerne Dreckscheiben angebracht, durch welche den Konklavisten ihre Nahrung und was sie sonst benötigen, dargereicht wird.

Es ist noch eines Fensterchens zu erwähnen, nämlich jenes bei der Pforte der Königsloge. Hier ertheilt das heilige Kollegium den Gesandten und Ministern Audienz. Dieses Fensterchen steht nur so lange offen, als die Audienz dauert; jobann wird es gleich wieder geschlossen. Ein Vorhang verwehrt Unberufenen den Einblid.

Die größte Sorgfalt ist darauf gerichtet, daß nichts von dem, was im Konklave vorgeht, verlaute und feinerlei Beeinflussung oder Nachrich von außen her eindringen könne. Am ersten Abende des Konklave legen die Klebrleute und sonstigen Diener dieselben in die Hände von drei dazu bestimmten Kardinälen liegend auf das ihnen vom ersten Cerimonier vorgehaltene Evangelium und das Kreuzigt in italienischer Sprache nach einer ihnen vorgelesenen Formel den Eid ab, nie etwas von dem, was sie gehört und gesehen, zu verrathen. An demselben Tage und auch an dem folgenden, thun die Katholiken das Gleiche in der Pauluskapelle. Gott allein weiß, wie dieser Schwur gehalten wird! Ist nicht Alles, was wir von den Konklaven wissen, nur von jenen, die denselben beigeohnt, gesagt und geschrieben worden?

Unter der strengsten Bewachung stehen die Dreckscheiben, durch die Alles ein- und ausgeht. Wie schon gesagt, hat jede ihre Aufsasser. Die Stunde sie zu öffnen und zu schließen, ist festgesetzt. Die bei der Dreckscheibe stehenden Wächter lesen alle aus dem Konklave gefehenen Briefe und segeln sie; sie lesen auch alle antommenen, bevor sie selbe zustellen lassen. Man darf nur mit leiser Stimme sprechen, und zwar davor, daß die Bebenstehenden nichts vernehmen. Selbst das Essen und die Getränke werden untersucht; die Verzeihung wird von Außen besorgt.

Der Kardinal-Kammerer ist der innere Gouverneur des Konklave. Ihm liegt die Polizei ob. Des Nachts macht er die Runde, um zu überwachen, daß Alles ruhig in Ordnung vor sich geht; er hat an allen Ecken und Enden Spione, damit des Nachts kein Kardinal den anderen belache und Verabredungen wegen der Wahl treffe, denn dieselbe soll ohne menschliches Zutun und Verabreden als Ausfluß göttlicher Offenbarung geschehen. Ob dies wirklich der Fall ist, wollen wir bei gelegentlicher Charakterisirung des Wahlmodus u. zu beleuchten suchen.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Saran.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 14. Februar 6 Uhr Abends im Saale des Volksschulgebäudes Vortrag des Herrn Prof. Dr. Keil: Ueber Literatur und Buchhandel bei den Römern.

Billets zu dieser Vorlesung sind für 1 M. in der Buchhandlung von Schröder & Simon, Marktplat 23, zu haben, dieselben sind beim Eingange abzugeben, während die Abkommensbillets vorzuzeigen sind.

Der Vorstand.

Aus Halle und Umgegend.

Von Leipzig aus geht uns folgende Notiz zu: Robert Franz läßt nach jahrelanger Pause jedoch ein neues Fest von 6 Liedern mit Klavierbegleitung, op. 48, dem bekannten Concerthänger Baron Arnold Senft von Pilich gewidmet, Leipzig bei F. C. C. Knaack, erscheinen. Es wird nur dieser einfachen Notiz bedürfen, um die Aufmerksamkeit der zahlreichen Verehrer der Franz'schen Muse auf diese hochinteressante Novität zu lenken.

Die kleinen Zwanzigpfennigstücke sind eine sehr unbeliebte Münze; die Hauptmassen sind nun von Berlin aus mit bedeutenden Vorräthen von solchen versehen worden, um diese Münze in größerem Umfange wie bisher in Umlauf zu bringen und das Publikum allmählich an deren Benutzung zu gewöhnen, wo eine solche Gewohnheit sich noch nicht geltend gemacht hat. Sie wird jedenfalls auch hier bald in größerer Menge erscheinen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die schon am 21. Juni 1875 aufgerufenen preussischen Kassenausschreibungen vom 2. November 1854, 15. Dezember 1856 und 13. Februar 1861 vom 30. März 1878 ab vollständig wertlos werden.

Nach zuverlässigen Mittheilungen ist das Programm für die „Ausstellung von Musterzeigeln, Zier- und Einzelvegeln, verbunden mit einer Ausstellung von Aquarien und Terrarien“, die der ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen in den Tagen vom 29. März bis 1. April c. in Müller's Belle wie hier zu veranstalten beabsichtigt, nunmehr festgesetzt und bereits dem Druck übergeben, so daß die Verendung schon nächster Tage erfolgen kann. Mit der Führung der Geschäfte ist ein Comité betraut, das aus den Herren J. Barch, C. Baumann, W. Berger, C. Gumbig, F. Haake, F. Hedert, Th. Hennig, C. H. Herrmann, F. Hentig sen., R. Regel, F. Roth, D. Rothig, R. Koen, C. A. Krammich, C. Krons, F. W. Lange, A. Lattermann, L. Schäfer, C. Schlenker, C. Schnee, P. Schwarz, R. Tittel, R. Traudorf, J. Vogler und F. Zöllner besteht. Als Preisrichter werden nachbenannte Herren fungiren: Für Hühner, Fasanen, Perlföhner u. c.: Dr. Waldamus in Coburg, Kaufmann H. Häbler in Hohenmölsen und Kaufmann Oscar Baenisch in Halle; für Tauben: Gastwirth Angermann in Ebbewin, Kaufmann H. Berg in Halle u. J. Peltzer, C. Zschimmer in Bembdorf bei Gröbers; für Kanarienvogel: Universitäts-Zechmeister Ebeling in Halle und Kaufmann C. Richard in Magdeburg; für exotische Vögel: Aummann Köhler in Weißenfels und Lehrer R. Traudorf in Halle und für Aquarien und Terrarien: Dr. phil. Richter in Halle und Kunstgärtner A. Spindler in Halle a/S. Die Prämüirung der Brutmögen und sonstigen begünstigten Geräthschaften, Futterproben, Schriften ornithologischen Inhalts u. c. ist dem Preisrichter-Collegium im Ganzen übertragen. Das Ausstellungs-Programm werden wir unsern Lesern in den nächsten Tagen zur Kenntniß bringen.

Die Feier des 98. Geburtstags Franz Xaver Gabelberger's, des Erfinders der Stenographie, vereinigt am Sonntag Mitglieder und Gäste des hiesigen, seit über 20 Jahren bestehenden Vereins Gabelberger'scher Stenographen in den Räumen des Neuen Theaters. Vertretende Mitglieder seitens mehrerer hiesigster Dilettanten wie auch der Sängerin am hiesigen Stadttheater Frä. Strofer wirkten den Abend, während der Schriftführer des Vereins, der Buchhändler Herr Wagnatsch, einen Vortrag über „Entwickelung der Schrift und der Redezeichentunft“ hielt, dem die zahlreiche Zuhörerschaft mit sichtlichem Interesse folgte.

Ein solenner Ball gab den Festtheilnehmern Gelegenheit, ihre Ansauer bis zum frühen Morgen zu beweißen. Jedenfalls hat der Verein Gabelberger'scher Stenographen durch diesen Ball, während der Schriftführer des Vereins, der Buchhändler Herr Wagnatsch, einen Vortrag über „Entwickelung der Schrift und der Redezeichentunft“ hielt, dem die zahlreiche Zuhörerschaft mit sichtlichem Interesse folgte.

Civilstand. Meldung vom 9. Februar. Aufgebote: Der Hl. Hauptmann F. A. M. v. Krofzig, Carlstraße, und A. Gräfin v. Klemmingsgä, Weidenplan 5. — Der Sattler C. Schaaf und W. verw. Schmitz, Hl. Ulrichstraße 29.

Eheschließungen: Der Cigarrenmacher F. Bernede, und H. gesch. Reich, gr. Ulrichstraße 22a. — Der Kaufmann H. Köhler und C. Würger, gr. Steinstraße 14. — Der Proturist R. Pfeife, Leipzig, und W. verm. Schröder, Rannischestraße 8. — Der Kaufmann W. Schaaf, Hl. Braunschweigstraße 14, und H. Hülße, Moritzwinger 8. — Der Schriftföhner C. Schröder, Steinweg 12, und A. Weidling, Wörmlitzerstraße 4a.

Geboren: Dem Bahnarbeiter A. Grunewald ein S., Rathhausgasse 14. — Dem Schneider A. Grund ein

L., Geiſtſtraße 51. — Ein unehel. S., Spitze 15. — Zwei unehel. S., Entb.-Anst. — Dem Böttcher A. Müller ein S., Hoſpitalplatz 9. — Dem Schloſſer W. Elmam ein S., Ackerſtraße 3a.

Verstorben: Des Metallreſer G. Händel Ehefrau Johanna Anna geb. Köhler, 30 J. 7 M. 17 T., Langenſchmidſtr., Birgaffe 9. — Die Wittve Helene Emile Kieſer geb. Baalow 59 J. Carcinoma, Königsſtraße 15. — Des Zimmermann R. Kunth 7. J. 9 M. 12 T., Diphthertſtr., gr. Wallſtraße 24. — Des Feſtſchlichter und Conditör Ph. Eder S. Philipp, 3 M. 13 T., Darmſtraße, Leipzigerſtraße 93.

Den 10. Februar 1878, 7 Uhr Morgens  
Barometer: 28° 0"  
Thermometer: + 1,5  
Wind: SW

Den 11. Februar 1878, 7 Uhr Morgens  
Barometer: 27° 9,4"  
Thermometer: + 0,3  
Wind: WNW.

**Wetterbericht vom 9. Februar.**

(8 Uhr Morgens.)  
Barometer im Nordoſten geſtiegen, im Weſten gefallen, obwohl die Unterschiede im Luftdruck damit geringer geworden, hat die nordweſtliche Luftſtrömung über Scandinavien und Island ſich nur theilweiſe abgenommen, dieſelbe wechelt geſtern Abend an vielen ſcandinaviſchen Orten, heute in Meſſel und Chriſtianſund ſüdmich. In Süd-Irland ſtärker Südſturm mit raſchem Barometerfall eingetreten. Die Temperatur hat in Schweden, Weſtrundland und Preußen erheblich abgenommen.

Der Freiler, welcher vergangenen Herſt unſere Anlagen auf dem Klausberge dadurch beſchädigte, daß er eine Partie Birkenreißig von dem dort ſtehenden jungen Birken abgeſchnitten hatte, ſtrotzt ſeines Ungehorsams in der Sitzung des königlichen Kreisgerichts zu Halle vom 5. d. M. der That für ſchuldig erachtet und zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. Gleichwohl ſit vor wenig Tagen wiederum ein ähnlicher Freiler, obwohl nicht in dem Umfange, in den Gröllwiger Anlagen vollführt worden. Wir ſichern demjenigen, der uns den Thäter dieſes neuen Freilichs anzeigt und uns Beweisſtücke beibringt, wodurch dieſelbe überführt werden kann, eine Belohnung von 15 Mark zu.

**Der Verſchönerungs-Verein.**

**Nachtrag.**

Berlin, 10. Februar. Die Nachricht, daß die engliſche Flotte nach Konſtantinopel dirigirt ſei, hat hier große Befriedigung hervorgerufen. Es gilt als ſicher, daß alle Großmächte dieſem Beſchlüſſe folgen werden; jedenfalls werden die deutſchen Schiffe im mittelländiſchen Meere ſchon informiert ſein, nach Konſtantinopel abzuſegeln. Ob aber deutſche Panzerſchiffe ſich dabei beſeitigen werden, wird erſt nach der Rückkunft Viſmar's, die Montag ſpäteſtens ſtattfindet, entſchieden werden. Daß Rußland ſeine Entſcheidungsſorderungen nicht präciſer geſetzt hat, verſtimmt hier

ſehr; man glaubt darin ſeine Abſicht zu erkennen, nach der allſeitigen Schutzherrſchaft der Chriſten in der Türkei zu ſtreben. Dieſe Furcht der Regierung ſit mit der Hauptgrund des Reuepöns der Flotten vor Konſtantinopel, weil Allen eine Allianz irgend welcher Art zwiſchen der Türkei und Rußland ſehr unangenehm wäre.

Petersburg, 9. Februar. Die „Agence Ruſſe“ beſpricht die Abwendung der engliſchen Flotte nach dem Bosporus und bemerkt, daß dieſer Entſchlüß des engliſchen Kabinet's, obgleich verſchieden durch die Wichtigkeit, die dieſelbe Bevölkerung in Konſtantinopel beſchließen zu müſſen, motivirt würde, Rußland die Freiheit ſeiner Handlungswelt wiederzugeben. An ſich habe Rußland bereits die Gelegenheit des Berliner Memorandum die Entſendung von Flotten vor geſchlagen, wie auch die Entſendung des Generals Samardoff nach Wien im Jahre 1876 den Zweck gehabt habe, Kooperation zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zu einer billigen und lauerhaften Lösung der orientaliſchen Frage durch die europäiſchen Mächte herbeizuführen. Auch jetzt könne die engliſche Flotte als Hülfsmittel angeſehen werden. In jedem Falle werde Rußland ſein Verbalen nach dem Englands einrichten.

Petersburg, 11. Februar. (Original-Telegramm.) Die „Agence Ruſſe“ hebt wiederholt hervor, daß das Einlaufen fremder Flotten in den Bosporus in dem Momente, wo der Friede verhandelt würde, die volle Aktionsfreiheit Rußlands in ſich ſchleſe. Die Anweſenheit einer Flotte ſei notwendig zum Schutze der Chriſtenbevölkerung; dieſelbe Abſicht liege nach minder den ruſſiſchen Truppen ob.

**Leistungsfähige Kaltbrennerei-Beſitzer** werden um Aufgaben der Adreſſen erſucht unter P. 7.

**Belehrung geſucht.**  
Wir ſuchen für unſer Producenten und Verſicherung-Geſchäft einen Lehrling zum baldigen Eintritt.

**Hauſchel & Liebermann.**  
Ein Lehrling wird geſucht.

**H. Steppin,** Bäckereimeſter, Reiſſerſtr. 2.  
Ein Lehrling findet bei uns ſofort unter günſtigen Bedingungen Stellung.

**Salſche Papierwaarenfabrik.**  
Ein Kaufbursche, 14-16 Jahre alt, welcher gut rechnen und ſchreiben kann, wird ſofort geſucht. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition v. J. Bard & Co.

Ein kräftiger Junge für ein Pferd geſucht Königsſtraße 23 b.

Weiße Oberhemden-Ährerinnen verlangt **Fr. H. Lauerhahn.**  
Ein tüchtiges Haus- und Küchensmädchen wird ſofort geſucht Mühlweg 10.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrene, gut empfohlene Mädchen wird zum 1. April geſucht. gr. Ulrichſtraße 17, 1 Tr.

Ein arbeitsames Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April geſucht gr. Berlin 10, 2 Tr.

Ein zweifelhafte Mädchen von außerſtalt wird für einen leichten Dienſt zum 1. März geſucht Waſenhaus, Feldgarten.

Ein ſolides Mädchen für Küche und Hausarbeit nach außerſtalt zum 1. April geſucht Steinweg 42, II.

Eine ordentliche, reinliche Frau wünſcht eine Anſtaltung Geiſtſtraße 47, 3 Tr. i. H.

**Reſtler, Kleiderburschen und Hausarbeiter** ſuchen ſofort u. ſpäter Stellen durch Frau **Reparade**, gr. Schlam 10.

**Dienſtmädchen** werden b. hohem Lohn geſucht, gesunde Annoncen ſuchen Stelle durch Frau **Schimpf**, Freudenplan 5.

Ein anſt. Mädchen m. 2 Jahr. Alter ſucht ſof. o. 15. Febr. f. Küche u. Haus e. g. Dienſt Näh. b. Frau **Wierbothe**, Wartinggaſſe 13.

Eine perfekte Köchin ſucht Stelle u. tücht. Hausmädchen ſuchen Stellen durch Frau **Schimpf**, Freudenplan 5.

Geſucht werden Köchin, Haus- u. Stubensmädchen für ſeine Herrſchaften nach hier und Leipzig durch Frau **Scholle**, gr. Märkerſtraße 17.

**Zu vermieten** großer Laden mit Kadenſtube, zu Oſtern oder auch ſogleich gr. Berlin 13.

Näheres daſelbſt 1 Tr.  
Eine ſrdl. Wohnung, 1 Etage, 3 Stuben, Kammer, helle Küche mit Waſſerſitz, Waſchkuſche, Trockenboden u. f. w., für 80 % zum 1. April zu vermieten H. Schloßgaſſe 3.

Eine Wohnung zu 80 %, eine zu 70 % zum 1. April zu vermieten Markt 17.

5 St., 5 K., 2 Zub. u. Garten, auch getreilt, 1. April zu bez. Magdeburgerſtr. 27.

3 St., 3 K., Küche und Zubehör zu vermieten H. Sandberg 20.

Zwei freundliche Mittel- Wohnungen ſind zum 1. April zu vermieten Hühnerplan 3 am Paradies.

2 Stuben, K., K. und Zubehör 1. April zu beziehen. Näh. Exped. d. Bl.

**Dienſtag früh frischen Seedorſch, Bücklinge, Aale, Sprotten bei Ed. Schulze, Leipzigerſtr. 21.**

**Die Strohhut-Fabrik von A. Lehmann, 31 Schmeerſtraße 31.**  
empfehlſt ſich im Waſchen, Färben und Moderniſiren aller Arten Filz- und Strohhüte nach den neueſten Façons.

**Der Gabelberger'sche Stenographen-Verein zu Halle a/S.**  
wird binnen Kurzen wiederum einen Lehrcursus eröffnen. Anmeldungen bittet man wiederzulagen bei den Herren **Senff**, gr. Ulrichſtr. 6, **Weddy**, Leipzigerſtr. 83, ſowie im **Berz einſtlocal** zur „**Gläſer Tabacne**“, woſelbſt auch alles Nähere erzufragen iſt.

**Fr. Kohl's Restaurant.**  
Heute dienſtag Schmačekfeſt, früh 9 Uhr Weißſteich, ff. Cracauer, echt Bairiſch, Erlanger Bier.

**Salon zum Rosenthal.**  
Sonntag den 17. Februar  
Zweiter großer Maskenball.

Ein Logis zu 28 % zu vermieten und Oſtern zu beziehen H. Schloßgaſſe 5, part.

Al. St. ſogl. zu beziehen, eine Wohnung 1. April zu beziehen Weingärt 1.

Wiebchenſtein, Burgſtraße 5, eine Wohnung parterre zum 1. April zu vermieten.

Ein ſrdl. Logis zu vermieten Spitze 33.  
Stube, K., Küche ſind für 32 % zum 1. März oder April zu vermieten Geiſtſtraße 47 im Laden.

Ein großes Logis zu vermieten, eine gute Stube u. 1 Hansſchüre zu verkaufen H. Wallſtraße 1.

Ein Logis iſt zu vermieten H. Ulrichſtraße 10.  
Wohn. a. 2-3 P. St. a. 1 P. Kammer, 4.

Eine ſette trockene Niederlage in der Nähe der Poſt- und Leipzigerſtr. ſofort zu vermieten Teſſerplan 1.

Ein möbl. Zimmer iſt ſofort zu vermieten Lindenſtraße 6, II rechts.

2 möbl. Zimmer ſind nahe der Poſtſtraße zu beziehen Rathhausgaſſe 11, I.

Ein möbl. Stubchen mit Kammer u. Weid an 1 o. 2 H. billig zu v. gr. Ulrichſtr. 21.  
Fr. Stube mit Weid w. 15 % Steinbockgaſſe 3 am Trödel.

Heiße. St. m. V. Leipzigerſtraße 89, II.  
Anſt. Schlafſtelle gr. Ulrichſtraße 21.  
Anſt. Schlafſtelle Brunoſwarte 8, II.  
Schlafſtelle zu vermieten Schulgaſſe 2a.

**Sofort** wird eine flotte Bäckerei zu pachten geſucht. Oſtern mit Preisangabe unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, beſtehend aus 3 Stuben mit Zubehör, Stallung für 3-4 Pferde, entſprechendem Vobengelaß und Hofraum, wird per 1. Juli cr. geſucht. Oſtern mit Preisangabe ſub G. T. 712 niederzulagen in der Annoncen-Expedition von W. Triefſt hier.

Geſucht zum 1. April unmöbl. St. u. K. für einen J. Febrer, Nähe der alten Promenade. Adr. an **Dehne**, gr. Steinſtr. 27.

Ein möbl. Zimmer neſt Kabinett wird 3. 1. März geſucht, am liebſten in der Nähe d. Waſenhaus. Oſtern unter 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zu mieten geſucht eine Wohnung, beſtehend aus mindeteils 3 heiz. St., K., K. u. Zub., möglicht im Königſdortel. Off. m. Preisangabe Leipzigerſtraße 44, p.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, wird von 2 anſtändigen Leuten zum 1. März zu beziehen geſucht.

Oſtern unter B. V. 130 in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör 1. April in der Nähe der Leipzigerſtraße geſucht zu 100-120 %. Oſtern unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Belanntmachung.**  
Sämtliche von dem dieſjährigen Geſellen-Auſchüſſe der Kranken-Unterſtützungskaſſe für **Bäder, Conditoren, Pfefferküchler, Brauer und Müller** und von **Magiſtrat** genehmigten Beſchlüſſe liegen zur Einſicht und Kenntnisaahme für die Beſetzten in der Lokale

**Zur Moritzg., Harz 48, F. Weyer, Badenmeiſter.**

**Restaurant Reichstelegraph**  
Mittwoch Abends und einige Nachmittage iſt meine Regelebahn noch zur geſt. Verwendg. frei.

**Fr. Schmidt.**

**Restaur. Café Rüppich.**  
10. Spiegelgaſſe 10.

Empfehle einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum meine neu eingerichtete Localität mit ſeiner Bedienung und Abend-Unterhaltung.

**Ein Niederlageſchein,** bezeichnet: **Conto 22, Fol. 206, Nr. 40** des Niederlage-Regiſters des Haupt-Steuers-Amtes Halle a/S., iſt verloren worden. Um gültige Abgabe wird gebeten. (H. 5242)

**Liben & Hermann.**  
Ein neuer blauer **Floconellberzeiger**, geſetzt, und ein ſchwarzer **Stod, Ofenz** beſchnitten mit ſilberner Kette iſt abhandelnommen in **Café Peter**, gr. Ulrichſtraße 56. Bitte ſelbſtiges bald retour zu geben im **Café Peter**.

**12 Mark Belohnung.**  
Ein gold. Siegelring, gez. Ed. Sch. verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben bei Herrn **Adolph Hüſl** vorm. **Z. A. Gläſer** in Halle, Kleinſchmidten, oder in Troſta 124.

Ein ſow. jehender **Stechtragen** von der H. Ulrichſtr. bis neues Theater verl. Gegen gute Belohn. abzugeben H. Ulrichſtr. 10.

Ein kleiner schwarzer **Hund** (Doppelmaſe), entlaufen. Gegen Belohn. abg. **Belogor**, 19. Vor Anſatz wird gewarnt. **A. Be.**

Al. grauer **Affenſpinſer** entlaufen. Abzugeben **Heiſchegaſſe 19.**

1 K. Saad m. Inb., Stoppwolle, Zwirn u. gefunden. Abzuholen H. Sandberg 18, I.

Vor 14 Tagen eine **Schürze** zugeſehen. Abzuholen **Schulberg 12.**

**Gold. Ring** verl. **Mauergaſſe 14, I., I.**

**Anzeigen**  
jeder Art beſördert perſon- und ſpeſienfrei auf ſämtliche erſcheinende Zeitungs- und Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerſtraße 7.

**Halleſcher Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags **Lebena**

**Familien-Nachrichten.**  
Den Groß'ſchen Geleuten unſern herzlichſten Glückwünſch zu ihrer ſilbernen Hochzeit und ein bornendes Hoch, daß die kunden-gläſſe Frucht und das Kränze'ſche Haus zittert

**Dankſagung.**  
Herzlichſten Dank ſagen wir allen Denen, welche den ſarg unſerer geliebten **Anna** ſo ſchön mit Kronen und Kränzen ſchmückten; inbeſondere Herrn **Baſior Hoffmann**, Herrn **Lehrer Kellus**, Herrn von kleinen **Wittſchilern**. Auch ſindeln wir uns verpflichtet, Herrn **Dr. Oſter** **Kohe** und Herrn **Dr. Kautz** für ihre erſtgen Bemühungen in der ſo ſchweren Krankenſt unſer aufrichtigſten Dank hiermit auszusprechen. **Familie Schauer.**

Herzlichſten Dank für die aufrichtige Theilnahme während der Krankheit unſerer lieben Tochter, **Charlotte**, und auch Denen, die ihren ſarg ſo reichlich mit Kränzen und Kronen ſchmückten. **Alwin Vogt** neſt Frau.

Durch Gottes gnädige Güte iſt meine liebe Frau, **Gertrude** geb. **Wertzger**, heute Morgen 3 1/2 Uhr von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 10. Februar 1878.  
**G. Pfanne**, Archidiatoms.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr ſtarb nach ſturm aber ſameren **Deſelampe** unſer innigſtgeliebter **Paul**, im Alter von 4 Jahren, 6 Monaten, 20 Tagen, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um ſtilles Beileid theilbeſtand anzeigen.  
Halle a/S., den 9. Februar 1878.  
**Karl Verbig** und **Frau**, geb. **Köfel**.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr verſchied ſamt und tugig unſer guter Gatte und Vater, der Kaufmann **G. T. Stadmann**.  
Halle, den 9. Februar 1878.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Heute Mittag 1 Uhr ſtarb unſerer jüngſtes Kind, unſer beſtes **Georg**.  
Halle, den 10. Februar 1878.

**L. Weiland** und **Frau**.